

1. E.ON und Vattenfall vereinbaren gemeinsamen Optimierungsprozess für die Kernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel E.ON und Vattenfall haben mit Blick auf die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Kernenergie vereinbart, gemeinsam alle Möglichkeiten zur baldigen Wiederinbetriebnahme und zur weiteren betrieblichen Optimierung der Kernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel zu prüfen. Dazu werden die beiden Unternehmen in den nächsten Monaten insbesondere die technischen Rahmenbedingungen und die betrieblichen Abläufe untersuchen sowie den für Modernisierungs- und Ertüchtigungsmaßnahmen notwendigen Investitionsbedarf ermitteln. (Pressemitt.E.ON 15.12.2010) Nach einem Gutachten der Grünen kann das KKW **Brunsbüttel möglicherweise nicht wieder angefahren** werden. Dem **widersprach Vattenfall und auch Justizminister Emil Schmalfuß** (parteilos). (<http://www.ndr.de/regional/schleswig-holstein/brunsbuettel161.html>)

2. Das Land Baden-Württemberg steigt bei EnBW ein. Bei EnBW sind bisher EDF (Electricité de France) und die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke mit jeweils 45,01 % beteiligt. Der Landtag von Baden-Württemberg (BW) hat mit den Stimmen der CDU/FDP-Koalition eine Bürgschaft über 5,9 Milliarden Euro gebilligt, damit das Land BW die Anteile von EDF am Energieversorger ENBW kaufen kann. Die Zustimmung des Kartellamtes wird für Januar 2011 erwartet. Die Abgeordneten der Opposition (SPD und Grüne) verließen aus Protest den Plenarsaal. (FAZ 15.12.2010)

3. Das Deutsche Atomforum darf nicht mit Windrädern werben. Auf einer Fotomontage wurden Windräder vor einem KKW gezeigt mit dem Text: "Klimaschützer unter sich. Kernkraft Unterweser und Windenergie: CO₂-Ausstoß gleich null". Der größte deutsche Windradbauer Enercon ging vor das Landgericht Berlin und bekam recht. Die "Atomlobby", so die Richter, übertrage den "guten Ruf der Windräder" auf die Atomkraft. Doch dies sei unzulässig. Die Foto-Montage sei ein Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht. Die Anzeige diene dazu Atomstrom "zu Lasten der Anbieter alternativer Energien" zu fördern. (FAZ 12.12.2010)

4. Salzbergwerk Asse: Durch den früheren Kaliabbau wurde etwa soviel Radioaktivität (als Kalium-40, Halbwertszeit 1,3 x 10⁹ Jahre) herausgeholt, wie man an radioaktiven Isotopen mit den radioaktiven Abfällen hereingebracht hat. Der Asseberg ist also durch die Einlagerung nicht radioaktiver geworden. **Unvergleichlich größer ist die im Berg noch vorhandene natürliche Radioaktivität des Kalium-40.** Eine mögliche Gefährdung geht nur von löslichen radioaktiven Stoffen aus, wie z. B. Cäsium-137 (Halbwertszeit 30 Jahre), nicht aber durch Plutonium, das in das unlösliche PuO₂ übergeht, das im Boden fixiert wird. Übrigens kommt schon heute aus der Asse radioaktives Wasser heraus in einer Salzquelle in Groß Denkte mit 23.000 Bq/m³ bedingt durch Kalium 40. (Aus Dr. Hermann Hinsch, Radioaktivität. Aberglaube und Wissenschaften 2010, ISBN 978-3-8423-3785-5, S.51) Eine Gefahr für die Umgebung durch die radioaktiven Abfälle im Salzbergwerk Asse ist auszuschließen siehe Kurzinfo 320/6. **Eine kostenintensive Rückholung der Fässer sollte deshalb auf keinen Fall erfolgen.**

5. Kolumbien ist nach Russland wichtigster Lieferant von Steinkohle für deutsche Kohlekraftwerke. Nach Informationen der Klima-Allianz bezieht vor allem E.ON Kohle aus Kolumbien. Klimaschützer und Menschenrechtsaktivisten kritisieren den dortigen Kohleabbau. E.ON wies die Vorwürfe zurück und betont, bei der Beschaffung von Kohle Umwelt- und Sozialstandards zu beachten. (taz 29.11.2010)

6. Altbundeskanzler **Helmut Schmidt** im Jahr 1996 in Briefen an Rudolf Dressler und Rudolf Scharping: "Moderne Forschung und Hightech insgesamt stoßen bei uns auf psychologische und neurotische Ängste - von der Kernkraft bis zum Magnetschwebezug, von der Gentechnologie bis zur Raumfahrt. **Wir Deutschen sind Weltmeister der Angst! In den 50er Jahren war die SPD der geistige politisch-psychologische Schrittmacher der zweiten industriellen Revolution - heute stemmen sich viele Sozialdemokraten, gemeinsam mit den Grünen, gegen die dritte industrielle Revolution**" ((Leserbrief Dr. Freise FAZ 09.12.2010)

7. Merkel scheint gemerkt zu haben, dass Sie als "**Klimakanzlerin**" auf dem falschen Weg ist. Dazu Schellnhuber, der auch Klimaberater der Bundesregierung ist: Einen "monströsen Vertrag" nannte PIK-Chef Hans Joachim **Schellnhuber** (Potsdamer Klimainstitut) das **Kyoto-Abkommen** in einem FAZ-Interview. Die **Zahlen**, die darin stünden, seien "im Grunde **aus der Luft gegriffen**". (Focus Nr.50/2010, S.104 – 106)

8. "Hoffungszeichen aus Cancún"

In der Schlussphase gab es dann doch noch eine positive Überraschung: Der Klimagipfel in Cancun fasste in der letzten Nachtsitzung drei wichtige Beschlüsse: Alle 190 Teilnehmerstaaten sind sich erstmals einig, dass die **globale Temperatur nicht mehr als zwei Grad ansteigen darf**. Außerdem wurde ein **globales Waldschutzprogramm** beschlossen und ein „grüner Fonds“ mit dem die Wald-Rettung finanziert werden soll und die armen Länder ihre Klimaschutz-Maßnahmen bezahlen können. Ab 2020 sollen sie von den Industriestaaten dafür 100 Milliarden Dollar erhalten – jährlich! Bei der nächsten Konferenz, 2011 in Südafrika, soll ein Nachfolge-Protokoll zum Kyoto-Prozess beschlossen werden. (<http://www.sonnenseite.com>)

"Ich weiß nicht, wie Sie heizen wollen. Atom wollen Sie nicht, Gas wollen sie nicht. Wollen Sie wieder mit Holz heizen?" **Wladimir Putin zur deutschen Energiefrage.**